

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. b. 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Beförderung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 186.

Freitag, den 5. Juli

1861.

Dresden, den 5. Juli.

— Sr. Maj. der König hat dem Maurermeister C. G. Eberhard zu Elstra mit Rücksicht auf sein begangenes 50jähriges Jubiläum als ansässiger Bürger und Mitglied der Schützengesellschaft zu Elstra die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille verliehen.

— Sr. Maj. der König hat den Assessor beim Gerichtsamt Schneeberg A. A. Schweinik zum Gerichtsrath beim Bezirksgericht Zwickau ernannt.

— Sr. Maj. der König hat die Actuare G. J. Brygung beim Bezirksgericht Leipzig und K. R. Rüter beim Gerichtsamt Großenhain, unter Belassung des Ersteren bei dem genannten Bezirksgericht, zu Gerichtsräthen ernannt, auch die einzeilige Verwendung des Letzteren bei demselben Bezirksgericht genehmigt.

— Vorgestern in der Mittagsstunde widmeten Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Georg der Ausstellung der königl. Kunstakademie auf der Brühl'schen Terrasse einen längeren Besuch.

— Nachdem der bisherige Commandant unseres gesammten Artilleriecorps, Generalleutnant v. Rouvroy, den erbetenen Abschied in diesen Tagen erhalten, ist der Commandant des Fußartillerie-Regiments, Oberst Lörmer, unter Erhebung zum Generalmajor an dessen Stelle gekommen.

— Die Erste Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die den Bauetat umfassende Abtheilung des Ausgabebudgets beraten.

— Die Zweite Kammer genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über Ausprägung von Fünfpennigstücken (halben Neugroschen) in Kupfer, nahm nach der Berathung des Antrags des Abg. D. Heyner auf Errichtung einer Landesbank die Deputationsvorschläge: auf Aufhebung bez. Beschränkung der Zinsbeschränkungen anzutragen und die Regierung um Erörterung der Mängel des im Lande bestehenden Bankwesens zu ersuchen, einstimmig an und beschloß sodann, eine Beschwerde über die Adersflusregulirung auf sich beruhen zu lassen, jedoch einige Punkte der Regierung zu nochmaliger Erwägung anheim zu geben.

— In der zweiten Kammer kam bei Berathung des Einnahmebudgets, Pos. 19, Brückengelder, (unverändert 20.000 Thlr.) zur Genehmigung. Abg. D. Heyner fragt wie es läme, daß der Brückenzoll zwischen den zwei Dresdner Schwesterstädten noch gebildet werde. Geh. Rath v. Ehrenstein: Auf der alten städtischen Brücke habe er von jeher bestanden und sei infolge der Ausgaben wegen der Hochfluthschäden von 1845 nur erhöht, auf der fiscalischen Marienbrücke infolge ständischen Antrags eingeführt worden. Abg. Reichs-Eisenstuck: Ersteres sei geschehen, bis jener Aufwand

gedeckt sei; aber das könne noch lange dauern, wenn Verwendungen, wie zum Neustädter Kirchthurme davon gemacht würden. Wozu habe man 1833 das Opfer gebracht, wenn das System verlassen werde? Abg. Dindorf: Trotz jener Verwendungen werde infolge der stärkern Einnahme das Reparaturcapital in dem angenommenen Jahre 1863 getilgt sein. Der Herr Finanzminister hebt nach einigen weitern Bemerkungen des Abg. D. Heyner hervor, daß das Brückengeld fast die einzige Einnahme einer Stiftung sei, der die Brücke gehöre, diese aber ohnehin der Stadt noch bedeutende Ausgaben verursachen dürfte. Referent wünscht, daß das Dresdner Brückengeld ganz seinem Zwecke gemäß verwandt und nicht für neuen Aufwand fortverlangt werde, da die Dresdner Finanzen ja gut ständen. Gegenwärtig würde man mit Aufhebung auf der neuen den Fortbestand auf der alten Brücke, der hierdurch Verkehr entzogen würde, nur verlängern. Sei es hier gefallen, so möge man auch dort an Erleichterung denken.

— Sitzung der I. Kammer am 5. Juli Vorm. 11 Uhr. 1) Bericht der 3. Deputation über die Petitionen mehrerer Landgemeinden um Abänderung und bez. Revision verschiedener Bestimmungen der Armenordnung. 2) Wahl der Mitglieder zum Staatsgerichtshof.

— Sitzung der II. Kammer am 5. Juli Vorm. 10 Uhr. 1) Bericht der 4. Deputation über die Petition des Stadtraths zu Schandau zc., das Collaturrecht über die dasige Bürgerschule betr. 2) Schriftlicher Bericht der 2. Deputation über den Antrag des Herrn stellvert. Abg. Müller, die Einzelverpachtung der Domäne Rennerdorf betr. 3) Anderweiter Bericht der 3. Deputation über die Jagdpetitionen und Beschwerden. 4) Adoptirter Bericht der 4. Deputation der Ersten Kammer, die Beschwerde Morgenstern's über das Befahren in einer Begehrigkeit betr. 5) Schriftlicher Bericht der 4. Deputation über die Petition des Stadtraths zu Lhum, die Abänderung des dortigen Genös'armeriebezirks betr.

— Bekanntlich hatte eine Anzahl Geistlicher der modernen orthodoxen Richtung sich zu einer Eingabe an das Cultusministerium veranlaßt gesehen, deren Schlusspetition dahin ging, daß das hohe Kirchenregiment bei der noch bevorstehenden Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs in der zweiten Kammer seinen ganz Einfluß aufbieten wolle, daß der das Ehescheidungsrecht betreffende Theil des Civilgesetzbuchs gesetzliche Gültigkeit für die lutherische Landeskirche nicht erlange. Wie das Leipziger Kreis- und Verwaltungsblatt jetzt erfährt, haben die Herren Antragsteller kürzlich eine ihren Wünschen nicht entsprechende Bescheidung aus dem Cultusministerium erhalten. (Und das ist gut.)

— In mehreren Blättern ist in diesen Tagen eine Aeußerung unseres Ministers v. Beuß in Bezug auf die neuesten

Jahren,  
en kann,  
Seinen  
enst als  
er, oder  
8. 2 Tr.

nf  
oug,  
ußstraße.

se,  
aller on

ter Auf-

mer

nd.

er Buch  
(Kori),  
genüber.

Mann?

Familie  
Kinde,  
hen ab-  
5 Pf.  
r. 1 in

ich:  
mar,  
mar,

jewaltig  
einen  
wenn  
blüh'n.  
Engel,  
zurück.  
st recht

sonnenn-  
te, daß  
ackeln.  
E. S.

nd W.  
Straße

ng. 16d.  
brabi.

Str.  
00.  
-4 Uhr.

Reformen in Oesterreich besprochen worden, welche dieser bei der Beratung der Zweiten Kammer über das Wahlgesetz gethan und die dahin ging: man werde in Oesterreich „einige Schritte zurück thun“ müssen. Mehrere Zeitungen, namentlich der Wiener „Wanderer“ und die „Presse“, sind gegen diese Aeußerung scharf zu Felde gezogen, während andere darin bereits die Ansichten der österreichischen Regierung ausgedrückt sehen wollten. In Folge dessen erklärt das „Dr. J.“ sich zu der bestimmten Erklärung ermächtigt: daß jener Aeußerung des Herrn v. Beust weder eine Kenntniß, noch eine Voraussetzung von Ansichten oder Wünschen, die in maßgebenden österreichischen Kreisen sich geltend machen könnten“, zu Grunde gelegen habe, sondern daß dieselbe „einzig und allein auf rein individueller und zugleich objectiver Anschauung der Dinge beruht“. — Der sächsische Landtag, welcher am 15. Juli geschlossen werden sollte, ist um vierzehn Tage verlängert und der Schluß desselben jetzt definitiv auf den 29. d. M. anberaumt worden. Es wird indessen auch bis zu diesem Zeitpunkt kaum möglich sein, sämtliche Vorlagen zu erledigen. (A. 3)

— Die Stände des Königreichs Sachsen, welche früher schon dem Germanischen Museum einen Beitrag von 1000 Thln. gewährten, haben beschlossen, demselben einen jährlichen Zuschuß von 200 Thln zu geben. Desgleichen hat die freie Stadt Bremen einen Jahresbeitrag von 50 Fl. bewilligt. Der Conservator der Münz- und Alterthumsammlungen des Germanischen Museums, Herr D. Müller, wurde als Sachverständiger zur Einrichtung des Welfen-Museums zu Hannover berufen und ist bereits dahin abgereist.

— Herr Tichatschek hat sein längend erfolgreiches Gastspiel in Prag mit der Rolle Rienzi beendet; der Beifall des überfüllten Hauses war so stürmisch, daß er sogar den maßlosen Spektakel des großen Blechs im Orchester bisweilen zu dämpfen vermochte.

— Bei dem vorgestern Abend in der siebenten Stunde über unsre Stadt ziehenden Gewitter, über welches wir gestern berichtet, schlug noch ein Blitzstrahl in die Dose des Hauses Nr. 14 der großen Brüdergasse, zerschmetterte den Dessenkopf und zerschlug einige Ziegel des Daches, zündete zwar nicht, hinterließ aber eine blauschwarze Brandfärbung an den getroffenen Stellen und deren Nähe. Auf dem Altmarkte erschrak eine Frau bei diesem Schlage so heftig, daß sie niedersank und todt hinweggetragen wurde. Auch in einem Hause der Bachstraße (bei Herrn Telegraphendirector Galle) hat der Blitz eingeschlagen, ohne zu zünden. Wenige Schritte von der Stelle, wo hier der Strahl herniederfuhr, stand ein Blitzableiter. Auch an der in der Bergstraße befindlichen Brücke über die Eisenbahn ging ein Blitzstrahl herab und fuhr auf den Eisenbahnschienen hin, ohne erheblichen Schaden anzurichten. — In der Gegend von Rosthal etc. — unsrer günstigsten Kirchengegend — haben die dort gefallenen Schloßen an Feldern und Bäumen bedeutenden Schaden angerichtet.

— Seit einer Reihe von Jahren schon sind zahllose voluminöse Artikel über die Hemmung des immer mehr und mehr um sich greifenden Wuchers geschrieben und eben so oft ist in den verschiedenen Kammern der Landtage deutscher Staaten über die Aufhebung des Wuchergesetzes debattirt worden, ohne hieher auch nur das geringste Resultat erzielt zu haben. Sehr viel Wahres enthält der in diesem Blatte mitgetheilte, dem „S. A.“ entnommene Artikel: „Gegen den Wucherteufel“; allein mit Recht wird von anderer Seite eingewendet, daß die Aufhebung des Wuchergesetzes immer nur ein Palliativmittel gegen den Krebschaden des Wucherwesens sein würde und daß diese Beseitigung des Gesetzes immerhin auch seine bedenklichen Seiten habe. Mit weit mehr Berechtigung hat man andererseits darauf hingewiesen, daß die Einrichtung volkstümlicher Creditanstalten weit sicherer, wenn auch langsam zum Ziele führen würden. Versuche damit wurden gemacht, aber die Engherzigkeit Derjenigen, welchen es oblag, den Plan zu entwerfen, trug Schuld, daß der Zweck verfehlt ward. Man wählte hierzu eingestrichelte Finanziers, und zur Ausführung, zum Geschäftsbetriebe Bureaukraten, welche wohl Zahlen im Kopfe, aber kein Herz für's Volk, für Bürgerwohl in der Brust trugen. Als Staats- oder städtische Beamte, oder auch als Rassen- und

Buchführer großer Bankhäuser suchten und fanden sie nie Gelegenheit, die Bedürfnisse und Verhältnisse der geschäftstreibenden Masse kennen zu lernen, das Wohl des einfachen, schlichten Bürgers galt ihnen nichts, sie hatten nur Auge und Ohr für den Kapitalisten oder Speculanten, und nur für sie waren sie zugänglich. So wurde aus dem beabsichtigten Volks-Credit-Institut immer wieder, was schon vielfältig vorhanden war — eine Handhabe für den Begüterten, um seine Operationen leichter durchführen zu können, eine Begünstigung des Wuchers, denn während dem kleinen Geschäftstreibenden, dem wenig oder gar nicht begüterten, aber doch vermöge seines Fleißes und seines Wissens gut situirten und ehrlichen Manne die Rassen verschlossen blieben und er sich dem in hohen Zinsen Speculirenden vor wie nach in die Arme werfen mußte, öffneten sich solche dem Letzteren, um ihm zu jeder Zeit die Mittel an die Hand zu geben, gegen Gewährung des einfachen Discontos sich hohe Wucherszinsen zu verdienen. Dresden war es vorbehalten, allen Städten Sachsens, ja Deutschlands voranzugehen. Männer von Intelligenz und Bürgerthum, welche in und mit dem Volke lebten, um dessen Bedürfnisse zu erforschen, gingen ans Werk und stellten sich an die Spitze eines Unternehmens, welches sich in wenigen Jahren zu großer Bedeutung emporgeschwungen und von so kolossaler Ausdehnung zu werden verspricht, wie kein anderes Institut dieser Art, dessen Wirken sich auf das Weichbild einer mittleren Stadt beschränkt, jemals bestanden. Niemand wird in Zweifel sein, daß hier der „Spar- und Vorschußverein“ gemeint sei, er wurzelt im Volke und stützt sich auf seinen Segen, auch wird den Männern, welche diesen Segen über eine Stadt hervorgerufen, Anerkennung nicht fehlen. Beeilt euch, ihr Schwesterstädte der deutschen Gauen, diesem Beispiel zu folgen! Weder strenge Gesetze, noch deren Aufhebung werden euch gegen den überhandnehmenden Wucher schützen; aber ruft Anstalten ins Leben, wie die genannte, sorgt dafür, daß ihnen Männer mit Volksthum und praktischem Verstand vorstehen, damit — wie hier — der Geschäftsbetrieb mit Humanität und Vorsicht geleitet werde, und bald wird der geschickte, strebsame Arbeiter nicht mehr den größten Theil der Früchte seines Fleißes dem Wucherer zum Opfer bringen müssen der ordentliche, pünktliche Mann wird sich Geltung und Vertrauen verschaffen und mit dem Vertrauen steigt der Wohlstand!

— Am Montag feierte der Bicedirector der Bittauer Stadtschule, Herr H. Krumbmüller (geb. 1790 bei Reval in Rußland) das Jubelfest seiner 50jährigen Lehrerbätigkeit an dieser Anstalt, wobei zahlreich, zum Theil von werthvollen Geschenken begleitete Beglückwünschungen von Seiten seiner Kollegen und der übrigen hiesigen Schulanstalten, der städtischen und königl. Behörden, der königl. Kreisdirection zu Budissa und eines großen Theils der Bürgerschaft von der allgemeinen Achtung, welche sich der Jubilar durch treue Amtsführung erworben hat, Zeugniß ablegten. (D. 3)

— Im Gerichtsamtbezirke Löbau hält sich seit einiger Zeit ein gewisser Eistler auf, welcher Bürger der vereinigten Staaten von Nordamerika und insonderheit des Staates Texas ist. Derselbe beschloß, sich um Ostern mit einer Sachsin durch kirchliche Trauung ehelich zu verbinden, vermochte diesen Entschluß aber nicht auszuführen, weil man von Seiten des l. Gerichtsamts Löbau besand, daß der amerikanische Bürgerbrief, den Eistler vorlegte, nicht genüge, er vielmehr einen Heimathschein beizubringen habe. Da Eistler ein solches Document nicht schaffen konnte, weil es in Nordamerika Heimathscheine nicht giebt, so wendete er sich an den amerikanischen Gesandten zu Berlin um Auskunft und wurde von ihm beschieden, daß er sich an das amerikanische Consulat zu Dresden wenden und alldort die Ehe nach amerikanischem Geseze abschließen solle. Dies geschah um Ostern l. J. Nachdem nun die Eheleute bereits einige Zeit zusammengewohnt hatten, wurden sie vor das l. Gerichtsamt Löbau beschieden und verhört schließlich aber ihnen eröffnet: daß das l. Gerichtsamt nach den im Königreiche Sachsen geltenden Grundsätzen die zwischen ihnen bestehende Civilehe als zurechtbeständig nicht ansehe, vielmehr darin ein unerlaubtes Concubinatverhältniß erblicke, dem Eistler auch unter Androhung einer Geldstrafe von 5 Thlr. untersage, in Gemeinschaft mit seiner Wittin zu leben, insbesondere bei ihr zu

wohnen und sich nämlich bei ihr aufzuhalten. Sollte einem königlich sächsischen Gerichtsamte die Cognition über die Gültigkeit einer amerikanischen, französischen u. s. w. Ehe dergestalt zugehen, daß es dergleichen für Concubinate erklären und bei Strafe des Zusammenlebens der Eheleute verbieten dürfte? Welche Konsequenzen würde ein derartiges Verfahren gegen Amerikaner sächsischen Unterthanen in Amerika bereiten? (E. B.)

— Aus Eisenstock meldet die „Const. Ztg.“: Am Dienstag Nachmittag verunglückte hier an der vor der Stadt an der Schühneider Schaussee gelegenen Ziegelhütte der von der Leipziger Garnison hierher zum Fortschuß commandirte Jäger Gustav Weber aus Augustsburg dadurch, daß er, einen Kollegen zum Nachhausegehen auffordernd, denselben an seinem Gewehr anfaßte, wodurch der zuvor in Ruhe befindliche Hahn an der Rocktasche des Andern hängen blieb, losging und der Schuß den Soldat Weber auf der Stelle tödtete.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Juli. Vorgestern war es nach dem großen Regen zwar sehr schön, aber sehr leer unter den tropfenden Bäumen des Thiergartens. Ein Herr, der in der Nähe des Hossjägers gegen 6 Uhr allein promenirte, sah zwei Reiter in einer Entfernung von 30—40 Schritten vor sich. Diese wurden plötzlich von fünf schreienden Individuen, die aus einem Versteck hervorsprangen, in aller Form überfallen. Die fünf Räuber — denn ihr Geschäft ergab sich als Wegelagerung und Straßenraub — vertraten den beiden Reitern den Weg und verlangten Geld. Einer der Angefallenen wollte, empört darüber, Widerstand leisten, ward aber, während sein Pferd festgehalten wurde, von dem Andern überredet, sich mit den edeln Herren des Berliner Pöbels in keinen Streit, sondern nur auf eine friedliche Unterhandlung des Lösegeldes einzulassen. Daraus, daß beide Reiter bald ihre Börsen zogen, Geld zahlten und als losgekaupte Freigelassene weiter ritten, muß man entnehmen, daß die neuen Rinaldo Rinaldini's ihre Forderungen entweder nicht zu hoch gestellt, oder die Reiter Ritterlich gezahlt, was verlangt ward. — Ein vollkommener Straßenraub erster Klasse mitten im Weichbilde Berlins und unter der Sonne des Juni!

Wien, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte der Ministerpräsident v. Schmerling auf Befehl des Kaisers und im Namen der Regierung über das Reskript an den ungarischen Landtag folgende Mittheilung: Der Kaiser habe die Verhandlungen des Landtages über seine Herrscherrechte und die Ausfälle gegen seine gesetzlichen und unteilbaren Rechte als erblicher König von Ungarn mit Bedauern vernommen, dennoch glaubte der Kaiser darin mehr die augenblickliche Verirrung Einzelner, als die Gesinnung des Landtages erblicken zu müssen. Da jedoch diese Ansichten in der Adresse ihren Ausdruck gefunden, habe der Kaiser es als seine Pflicht erkannt, die seiner Person schuldige Ehrfurcht und Hochachtung zu wahren und demgemäß die Adresse nicht anzunehmen. In dem Wunsche aber, sich gegenüber der in der Adresse enthaltenen hochwichtigen Fragen rückhaltlos auszusprechen, habe der Kaiser die Stände aufgefordert, die Adresse in solcher Weise zu unterbreiten, welche ihre Annahme mit der Würde der Krone und jener erblichen Herrscherrechte, die der Kaiser gegen alle Angriffe immer zu wahren wissen wird, vereinbar machen. Die Regierung dürfe die baldige Entscheidung dieser wichtigen Angelegenheit mit allem Grunde erwarten. Hierauf begründete der Justizminister den Gesekentwurf über die Grundzüge der Gerichtsorganisation und kündigte im Verlaufe seiner Rede die baldige Vorlage eines Pressekentwurfes, einer Aenderung des Wucherpatents, einer Novelle zum Strafprozeß und eines Gesekentwurfes über die Unabhängigkeit des Richterstandes an.

Aus St. Petersburg, 3. Juli, wird über Berlin gemeldet: Eine Gold- und Handelskrise rückt von Tag zu Tag schleunigst drohender heran, Gold- und Silbermünzen sind am Markte nicht sichtbar. Der Discout ist auf 9 Procent gestiegen und ist auch dazu nur kümmerlich Geld zu erhalten. Der Ausfuhrhandel stockt. Die Reichsbank hält die Wechselcourse. Eine neue Emission von 6 Millionen Rubel Tresorscheine ist angekündigt. (Tel. Dep. d. Dr. 3.)

### Königliches Hoftheater.

Am 3. Juli: „Faust“, dramatisches Gedicht von Göthe, in 6 Acte abgetheilt.

Frau. Gröber vom großherzoglichen Hoftheater zu Oldenburg begann ihren Gastspiel-Cyclus mit der Margarethe, einer Rolle, in welcher ihr bei der hiesigen Bühne freilich bedeutende Darstellerinnen vorangegangen sind. Wenn sich Frä. Gröber schon durch ihre Persönlichkeit sogleich sehr empfiehlt, so scheint sie doch im ersten Theile ihrer Rolle noch nicht bis zu jener rührenden Naivität und in der Kerker-Szene noch nicht bis zu jener erschütternden Tragik durchgedrungen zu sein, wie wir solche von einer Margarethe hier zu verlangen gewohnt und berechtigt sind. Weit gelungener, wenn auch noch etwas an Monotonie leidend, war die große Gebet-Szene. Als das Vorzüglichste darf aber das verständige Spiel gegenüber dem sterbenden Valentin bezeichnet werden. Hier ist das Talent nicht zu verkennen. Ihre ferneren Rollen werden wohl ein genaueres Eingehen auf Frä. Gröber's Leistungen gestatten.

Für Herrn Maximilian's Fassungskraft ist der gelehrte D. Faust zu tief angelegt, um die nöthige Bedeutendheit zur Schau tragen zu können. — Bei Herrn Dawson's Mephistopheles traten auch diesmal diejenigen Stellen als gelungene aus dem ganzen Gebilde heraus, welche im Conversationstone ruhiger Ironie vorgetragen werden müssen. — Die Damen Huber (Marthe) und Perenz (Hrte) thaten wacker das Ihrige.

Gegen die Inszenirung, Ausstattung und Actabtheilung ließe sich Manches einwenden. So war die Volksscene am Ostermorgen recht bunt und belebt, aber ohne System und fast planlos angeordnet. Die Actschlüsse scheinen auch hier (wie z. B. im „Hamlet“ und vielen anderen älteren Stücken) von der Willkür der Schauspieler abzuhängen. Wenigstens wird der Umstand, nach der Schüler-Szene die Rückkunft des umgekleideten Faust zu streichen, dadurch keineswegs motivirt oder entschuldigt, daß durch solchen Gewaltstrich Herr Dawson einen großen Actschluß gewinnt.

D. \*\*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Der „New-Yorker Demokrat“ enthält ein Schreiben aus Alabama, in welchem wir Näheres über den Angriff finden, der gegen den bekannten und vielgenannten deutschkatholischen Prediger Dowiat ausgeführt wurde, und das wir daher unsern Lesern rüchlich mittheilen: Leider muß ich gestehen, daß selbst viele unserer deutschen Landsleute so weit ausgeartet sind, nicht nur die allgemeine Schreckensherrschaft zu billigen, sondern sich sogar zu Führern der Rawdyhorden hervorzudrängen und das Handwerk des Spionirens und Denuncirens zu treiben. Als Beispiel davon mag Dir folgender Fall dienen, der sich hier ereignete. Gleichzeitig kannst Du daraus ersehen, wie selbst gegen Leute verfahren wird, welche das gegenwärtige Regiment hier billigen. Seit einiger Zeit hat sich ein gewisser Dowiat, ein Deutscher, hier niedergelassen, welcher früher deutsch-katholischer Pfarrer gewesen sein soll. Er wohnte bei einer deutschen Familie, Namens Knäusel, und hatte sich in Folge seines geselligen Benehmens des Wohlwollens der Familie, hauptsächlich aber des der Hausfrau und, durch diese, einiger Aufmerksamkeiten ihrer ältesten Tochter zu erfreuen, und zwar so, daß von einer Heirath gemunkelt wurde. Auch schien der Sache sonst kein Hinderniß im Wege zu stehen, denn Dowiat ist, wie die Familie Knäusel, gut sündlich gesinnt; doch sollte es anders kommen. Ein Deutscher, Namens Esmann, welcher seit einigen Monaten als Spion sein Wesen hier treibt, brachte in Erfahrung, daß Dowiat in früherer Zeit in Waterloo, Illinois, Herausgeber und Redacteur einer abolitionistischen Zeitung gewesen ist, und verschaffte sich den Besitz eines dieser Exemplare. Dies war hinreichend, um das Schuldig gegen Dowiat auszusprechen. Er wurde bei Tagesanbruch von einer wüthenden Bande aus seinem Bett gerissen und trotz des unfreundlichen Wetters aller Kleidungsstücke entbündelt, ausgenommen ein Hemd, in den nahe bei der Stadt gelegenen Wald geschleppt, dort an einen Baum gebunden und mit Stockstreichen und Peitschenhieben so lange mißhandelt, bis das Blut an ihm hinunterließ und er ohnmächtig wurde; darauf wurden ihm die Haare abrasirt und zwei Bucke

voll heißen Theeres über seinen Körper gegossen, und zwar so, daß über seinen Kopf, ebenso über's Gesicht eine Schichte Theer gelagert war. Der furchtbare Schmerz brachte ihn wieder zur Besinnung, und er brach in ein schauerhaftes Schmerzensgeschrei aus, woran sich die gräßliche Bande weidete und allerhand unzüchtige Scherze mit ihm trieb, indem er mit Federn beworfen wurde; zuletzt setzte man ihn auf einen Hencen-Nail, von zwei Regern getragen, gab ihm zu jeder Seite einen Reger, welche ihn aufrecht erhalten mußten, und trug ihn so, unter Begleitung der lieben Jugend, durch die Stadt, während die vier Reger ein Spottlied singen mußten. — Es war ein grauenerregender Anblick, diesen halb zu Tode geprügelten Menschen, mit Theer und Federn überzogen und nur mit einem Hemde bekleidet, welches von Blut, das sich durch den Theer noch immer hervordrängte, roth gefärbt war, anzusehen. Doch ich muß schließen, denn meine Feder sträubt sich, weiter zu schreiben. In einer darauf gehaltenen Versammlung wurde beschlossen, ihm, Dowiat, die nöthigen Kleidungsstücke zu geben und ihn als abschreckendes Beispiel drei Tage auf den Pranger zu stellen und dann aus dem Lande zu jagen. Dieses sind die gesegneten Zustände unserer südlichen Conföderation. Wenn dieser Brief unerbunden in Deine Hände gelangt, und ich in Folge dessen nicht den Hals verliere oder ein ähnliches Schicksal wie Dowiat erleide, schreibe ich Dir nächstens wieder. Schreibe um Gottes willen nichts von Politik an mich, denn fast alle Briefe aus dem Norden werden erbrochen. Lebe wohl. Schreibe bald. M. M. P. S. Wie ich nachträglich erfahre, sollen die Augen Dowiat's dermaßen durch den heißen Theer gelitten haben, daß er bereits blind ist."

\* Hör! hör! Bei dem 28. Stiftungsfeste des hannoverschen landwirthschaftlichen Provinzialvereins wurde folgender Toast ausgerufen:

Kennt ihr das Land,  
Wo echte Kraft mit Mildigkeit gepaart  
Recht und Gerechtigkeit für Alle wahr?  
Wo kampfbereit in fleckenloser Bracht  
Die Grenze treu der Heereschild bewacht?  
Wo fleißig Industrie den goldenen Faden webt,  
Und Kunst und Wissenschaft das höchste Ziel erstrebt,  
Wo A-flug und Egge hochgebet,  
Wo Volks Wohlstand täglich mehrt?  
Wo gern der Herr bei seinem Volke willt  
Und Freud und Leid so treulich mit ihm theilt?  
Kennt ihr das hochbeglückte, theure Land?  
Hannoverland ist es genannt!  
Und der so weislich es regiert,  
Der Fürst, der seinen Thron so herrlich ziert,  
Sein Name lebt in unsrer Herzen Grund  
Und ideo laut aus unsrer Aller Mund:  
"Georg der Fünfte lebe hoch!"

\* Ein unfeltes Mißverständnis. Ein Regger von Guloz kam, wie Schweizer Blätter melden, von Sissel in einem Wagen zurück. Beim Ausgange eines kleinen Hölzchens wurde er zwei Männer in Blousen gewahr, welche ihm zuriefen: "Im Namen der Douane, halt!" Oiguet, der Regger, hatte 300

Francs bei sich, dagegen durchaus keine Contrebande; er glaubte, mit Räubern zu thun zu haben und trieb die Pferde an, die Douaniers warfen sich aber wie der Bliß auf den Wagen unter dem Rufe: "Salt, oder Du bist des Todes!" Diese Drohung brachte den Regger vollends zu der Ueberzeugung, daß er es mit Räubern zu thun habe, und er feuerte eine Pistole auf die Angreifer ab. Die Kugel durchbohrte die Brust des Unterbrigadiers Mercier, der augenblicklich todt war. Nun sprang der Regger vom Wagen, lief nach Champion und kehrte mit den Einwohnern zurück, die angeblichen Räuber zu fangen. Sie sahen bald den Irrthum ein, dem ein unglückliches Opfer gefallen war.

\* Der neue Sultan hat nur eine Frau, eine Circassierin, und keine Kinder. Er will nichts vom Harem wissen. Uebrigens ist derselbe ein sehr gebildeter Mann und spricht fertig französisch und englisch, wovon Abdul Medschid nicht viel verstand. Sein Erzieher war ein französischer Renegat.

\* Der Umbau der Tuilerien ist vom Kaiser genehmigt und kostet die Kleinigkeit von 40 Millionen. Frankreich hat's ja und zahlt gern, um sich die Zeit zu vertreiben, in der es auf "Krönung des Gebäudes" durch die napoleonisch concessionierte Freiheit warten muß.

\* Der Prozeß Auerwald-Lychnowski. Der Frankfurter Senat hat die strafrechtliche Untersuchung gegen alle bei den Ereignissen vom 16., 17. und 18. Sept. 1848 hauptsächlich gravirten Individuen, insofern dieselben nicht zugleich bei Lychnowski's und Auerwald's Ermordung theilhaftig sind, niedergeschlagen.

Für die Abgebrannten in Elsterlein gingen bei uns ein:

E. K. Röttemühle) 1 thlr., Dr. L. W. P. hier 1 thlr., Schriftsteller Th. D. hier 1 thlr., C. A. S. 1 thlr., Pith. C. W. M. 10 ngr., Elertcin 15 ngr., R. v. S. K. 2 thlr., M. M. 5 ngr. St. 1 thlr. 10 ngr., Familie H. 1 thlr., Barthold 1 thlr., Ad. Hünic 2 thlr., Emilie Schmidt 1 thlr. R. 10 ngr., D. F. Göbler hier 1 thlr., D. A. 10 ngr., S. 10 ngr., Constantin S. 1 thlr., J. S. S. 5 ngr., C. K. 1 thlr., Major A. v. Einsingen 1 thlr., A. W. 1 thlr., Kunigunde St. 5 ngr., C. S. Kun 1 thlr., F. P. 15 ngr., W. Einckel 10 ngr., Raumann 7 1/2 ngr., Ad. Fischer 15 ngr., Eigewill 10 ngr., E. — 6 ngr., W. 7 1/2 ngr., A. B. 1 thlr., Friederike Jahn 15 ngr., Anton 10 ngr., C. K. 15 ngr., R. 5 ngr., C. S. 1 thlr., W. S. Dresden 1 thlr., Ungenannter 10 ngr., S. in Köpschenbroda 5 ngr., J. R. 10 ngr., P. Hofe 15 ngr., Barthel 1 thlr., C. F. S. S. Pachtgärtner 20 ngr., W. 17. 10 ngr., K. 5. 10 ngr., Fräulein Laurin 2 thlr., A. B. R. 15 ngr., A. R. 2 thlr., Ungenannter zwei Watdecken und ein Hemde, S. R. 7 1/2 ngr., A. S. ein Paket Kleidungsstücke, S. 10 ngr., Em. M. 20 ngr., S. B. 2 thlr., Dreißig 25 ngr., C. 10 ngr., Paul Hahn 10 ngr., in Couvert mit Siegel T. 1 thlr., Bernice 10 ngr., Carl Grimmer 10 ngr. Schl. u. A. 1 thlr., D. v. S. 20 ngr., W. B. 20 ngr., v. der Pl. 3 thlr., M. R. 10 ngr., Keilflug 20 ngr., Glück auf 1 thlr., Gott segne das Wenige R. 7 1/2 ngr., B. 5 ngr., F. W. S. 2 thlr., L. u. C. Antonstadt Dre den 2 thlr., Heilmann 10 ngr., Tischlermstr. Lippert 15 ngr., P. 5 ngr., v. w. A. Baumcister 3 thlr., R. und seine Kleinen (L. Bürgerschule 2 thlr. 19 ngr. 8 pf., Körbach 5 ngr., Richter 10 ngr., S. R. ein Paket Kleidungsstücke, A. A. S. 10 ngr., F. B. 1 thlr.

In Summa 62 thlr. 20 ngr. 8 pf.

Zu Annahme von ferneren Beiträgen ist bereit

die Redaction.

Außer einer großen Parthie  
**sächsischer Barège, Elle 2 1/2, 3 und 3 1/2 Ngr.**

empfang ich in großer Anzahl:

**franz. Jaconetts und Moussinets,  
ächt Wiener Long-Châles & Stella-Tücher,  
Grenadin, Poppeln, Chally, Alpaca-Lustre etc.**

und empfehle diese, sowie ein reich assortirtes Lager in

**Confection**

zur geneigten Beachtung.

Nenstadt-Dresden,  
Hauptstrasse No. 7.

**Wilhelm Bussius.**

Eine Parthie bunte u. weiße Biquehemden  
schöne Muster, verkaufe ich, um damit zu räumen, a Stück 1½ Thlr.  
**Corsetten ohne Nath**

mit Mechanik in Weiß und Grau, à Stück von 1 Thlr. an.

**Herren-Socken,** à Dutzend von 1 Thlr. an,  
**Damen-Strümpfe,** à Dutzend von 1½ Thlr. an.

**Carl Behr,**

Schloßstraße vis-à-vis Hotel de Vologne.

## Ein Haus

wird zu kaufen gesucht

In einer der folgenden Straßen: Breitegasse, Johannisgasse, Kreuzgasse, an der Kreuzkirche, an der Frauenkirche, Schefelgasse, große oder kleine Schießgasse, Rampische Gasse, Köpfergasse, Pzaischer Platz, Wallstraße, Marienstraße, Antonplatz, Wildstruffer Platz. Offerten unter H. K. G. sind in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

## Stablissemments-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Böttchermeister** in Dresden, Poppitz Nr. 26 etablirt habe und bitte zugleich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, wogegen es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das in mich gesetzte Vertrauen durch gute und möglichst billige Bedienung stets zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll ergebenst  
**Ferdinand Maukisch, Böttchermeister.**

## Stimmbegabte junge Damen und Herren

mit musikalischem Gehör und anpassender Persönlichkeit, finden Gelegenheit, sich zum Theater für Chor und Solopartieen auszubilden, und schon vom 1. Herbst ab Engagements mit mindestens 16 bis 25 Thlr. zu erlangen.

Auch gänzlich Unbemittelte können daran theilnehmen  
Näheres im Theater-Gesch.-Bureau: **Stallgäßchen 1 parterre.**

**Bunte englische Herren-Hüte, modern garnirt,**  
das Stück von 20 Ngr. an,  
sowie eine große Auswahl anderer

**Herren-, Damen- und Kinder-Hüte**

empfehlen die Strohwaren-Manufactur von **L. Otto Semmelrath,**  
große Schießgasse Nr. 11.

**Herren- & Damen-Stiefel in großer Auswahl**

empfehlen zu billigen Preisen **L. Winneguth,** Ecke der Bader- u. Weißgasse.

**Das Putzgeschäft von Clara Adermann,**

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Stage  
empfehlen ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

**Stahlreifen neuester Construction**

von bekannter Güte, empfing wieder auf's Neue und empfiehlt billigt

**Gustav Eduard Werner,**

Altmarkt Nr. 13 in der großen Frohngasse.

## Grundstück- verkauf.

Eine **Schanzwirtschaft** mit Realrecht, Tanzsaal, Kegelschub, 8 Edel Feld, in der Lommahser Pflege, ist Familienverhältnisse halber mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres Bahngasse Nr. 4 part.

Soeben erschien bei Woldemar Türk in Dresden und ist in allen hiesigen Buchhandlungen vorrätig:

**Führer**

durch den

**zoologischen Garten  
zu Dresden.**

Mit 1 Plane und 12 Abbildungen.

Preis eleg. broch. 4 Ngr.

## Apothekerlehrlings- Suche.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann wird un'er günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Gef. Offerten A. Z. Nr. 6 Expedition dieses Blattes

Ein noch in Diensten und in ge- setzten Jahren stehendes anständiges Mädchen, in der Wirtschaftsführung und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht vom 1. August an eine passende Stelle. Adressen unter A. B. bittet man in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

## Ausverkauf

von

**Panama-Hüten**

**Damentaschen**

**Arbeitskober**

**Gürtelschlösser**

**Chemisettenknöpfe**

**Manschettenknöpfe**

**Giletknöpfe**

**Brochen**

**Armbänder**

**Ohringe**

**Tuch- & Gürtelnadeln**

**Berloques**

**Medaillons**

zu billigen Preisen um damit zu räumen bei

**Kressner & Voisin**

Schloßstrasse Nr. 6.

Wachwitz 2b. bei dem Gasthose zum Königsweinberg ist eine möblirte Stube und Kammer neu vorgerichtet zu vermieten.



**A. KALLENBERG.**

Eintr. I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz 2½ Ngr.  
Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.  
Näheres besagen die Zettel. Es bittet um gütigen Besuch

**A. Kallenberg.**

Die große rühmlichst bekannte  
**Niederländische Menagerie v. A. Kallenberg**

ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist auf dem Postplatz in der dazu erbauten Bude. Fütterung und Dressur sowie Kunstleistung des Elephanten ist früh 9 Uhr und Abends 8 Uhr. Die Fütterung sämtlicher Thiere ist Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Es werden täglich 200 Pfund Fleisch gefüttert.

**Königsschießen in Königstein.**

Das diesjährige Königsschießen wird in der Zeit vom  
**7. bis mit 9. Juli a. e.**

abgehalten werden.

Es ergeht hierdurch an alle Freunde dieses Festes die freundlichste Einladung zu recht zahlreicher Theilnahme.

Ein **Dresdner Militärmusikchor** spielt bei den Aus- und Einzügen, sowie auch die Concertmusik.

Inhaber von Schau-, Würfel- und andern Buden werden ersucht, die Anmeldung um Plätze rechtzeitig anzubringen

Königstein, den 25. Juni 1861.

**Das Directorium.**

**Wer etwas wahrhaft Neeles**

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden: **Josephinengasse Nr. 9 II. Et., Sporerq. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwiz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Würgau; am Elbberge beim Kaufmann Herrn J. Herrmann und für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Keffeld**

**Nr. 3 des Post- und Eisenbahnberichtes vom Obepostsecretair C. S. Domann, Preis 5 Ngr.**

enthaltend die Sommerfahrpläne der mitteldeutschen Eisenbahnen Dampfschiffe und Posten; Reiserouten nach den größeren Städten Deutschlands und den besuchtesten Bädern; eine übersichtliche Coursekarte von Sachsen und Deutschland zc. ist erschienen und bei den K. Post- u. Eisenbahn-Ämtern sowie in den Buchhandlungen zu erhalten.

**Schneekoppen**

beste reife schmackhafte Waare empfiehlt  
**Käse Carl Friedr. Allmer am Freiburger Platz.**

**Kindervagen**  
in allen Größen sind in großer Auswahl zu den inöthlich billigsten Preisen stets vorräthig im Schreibwaarenverkauf: Neustadt Casernenstraße 2.



**Bitte um Beachtung.**

Von meiner so beliebten noch ärztlicher Vorschritt tru angefertigten **Ricinusölpommade**, welche in allen Ständen sich Anerkennung verschafft hat, habe ich noch Commissionslager errichtet: **Elbberg beim Kaufmann Herrn J. Herrmann und Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Würgau.**

**Samenzerstraße Antonstadt Nr. 2.**  
ist noch ein kleines freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, an einzelne Leute zu vermieten und Miethpreis zu begeben.

**Lotterie-dreffer**  
werden schnell und gut geschrieben. Adressen unter G. D. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Zither- & Guitarren-Unterricht**

gegen annehmbares Honorar. Adressen bitte ich gefälligst in der Musikalien-Handlung des Herrn Hofmann hinter der Frauenkirche abzugeben. Ich bin sehr unbestimmt zu Hause.

Ein sehr großer und starker, schön gezeichneter, ¾ **Hund**, Neufundländer, 1 Jahr alter, ist zu verkaufen Rosengasse 24 parterre.

**Zu vermieten** und sofort zu beziehen ist Baumstraße Nr. 13 (Antonstadt) ein Parterre mit 4 Stuben zc., ganz oder getheilt, sowie ein Logis für 36 Thlr. mit schönem Garten. Näheres daselbst

**Einkauf** von Tuch- und Leinwandlappen, Knochen, Glas, Papier, Kupfer, Messing, Blei, Materialur, Weinflaschen, sowie altes Zinn, das Pfund 9 Ngr., Borngasse 29.

**Kerniges Roggenbrod**  
empfiehlt von heute an billigt Nr. 185 auf dem Brodmarkt

**Ein junger Musiker**  
empfiehlt sich mit Musikunterricht und Bierhändigspielen in **Loschwiz** und **Blasewitz**.  
Adressen nimmt freundlichst entgegen Herr Kaufmann Melzer, Loschwiz und Dresden, Dstra-Allee.



## 4ter Unterstützungs-Berein.

Unter Bezugnahme auf die unterm 29. Juni a. o. erlassene Bekanntmachung, bitten wir die verehrlichen Mitglieder davon Notiz zu nehmen, daß infolge der nach den neuen Vereinsstatuten eingeführten neuen Organisation des Gesamtvorstandes, Herr **Kaubisch** das bisher verwaltete Amt als Vorstand des Vereines wegen Geschäftsüberhäufung freiwillig niedergelegt hat, jedoch unter der bereitwilligen Erklärung, dem Posten als Cassirer seiner in der letzten Hauptversammlung gethanen Aeußerung gemäß, bis zur nächsten Wahl auch ferner vorzustehen.

Dresden am 4. Juli 1861.

### Der Gesamtvorstand.

F. Seyffert, Vorsitzender.

Nachdem nun — unter rühmlichster Mitwirkung der Königl. sächs. Staatsbahnen-Direction — alle Schwierigkeiten beseitigt sind, findet

Freitag den 12. Juli 1861 Nachts 10 Uhr

## Extrafahrt von Dresden nach Wien

und zurück binnen 10 Tagen

bestimmt statt, so daß von jezt Billets II. Cl. zu 14 $\frac{1}{2}$  und III. Cl. zu 10 Thlr. zu haben sind: Kreuzgasse 9, 1; in der Expedition d. Blattes; Schloßstraße bei Herrn Kaufmann Behr; Nosmaringasse bei Herrn Kaufmann Panse und Hauptstraße in der Musikalienhandlung des Herrn Brauer.

## !! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, der bemühe sich nur nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen sowie ächt bayr. Joppen bei streng reellster Bedienung zu wirklich auffallend billigen Preisen.

**Für Damen** werden sämtliche Sommer-Mantelets, Kutten wirklich unterm Kostenpreis ausverkauft.

Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und umgetauscht.

## Au bon accueil.

Englische Strohhüte,  
Florentiner Touristenhüte

billigst bei

**Anton Elb,**

Nr. 23, Ecke der Schöffers- und Nosmaringasse.

## Der Strohhut Verkauf

vom Altmarkt Nr. 7 gegenüber befindet sich jetzt:

Neumarkt, Herrn Lotterie-Collecteur R. Schindl gegenüber, und empfiehlt eine reiche Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen.

Auch werden Hüte zum Waschen, Färben, Bleichen, Modernisieren, Füttern und Garniren angenommen und sichern bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu.

E. Löser.

## Gasthaus-Verkauf.

Ein flottbetriebenes Gasthaus in einer großen Kreisstadt der Lausitz, welches circa 50 Schritt vom Hauptbahnhofe, enthält außer sehr großem Parterre und 1 Etage 1 großen Saal und 14 gut meublirte, stets besetzte Fremdenzimmer, Badeeinrichtung, für 33 Pferde Stallung, die häufig noch nicht hinreichend, Remisen, großem Hof, Garten, Kegelbahn, Waschhaus etc. Zwei Etagen gewähren außer obigen Räumen 405 Thaler jährlicher Miete; soll wegen Alter des Besitzers für 18,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. verkauft und mit sämtlichen Meubles etc. übergeben werden.

Näheres unter M G M. post rest. Dresden franco.

Dr. Miltner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Rein- und Abschriften,

Reinschriften von Manuscripten, Specimina's, Rechnungen, Lotteriarbeiten, sowie schriftliche Arbeiten jeder Art werden schnell und gut gefertigt. Adressen unter A. F. in der Expedition dieses Blattes.

## Verloren

wurde gestern Vormittag ein grauer Lederbeutel mit Schloß, enthaltend ein ungangbares Goldstück und einiges Papiergeld. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Waisenbaust. 18 b. III. Etage.

Eines der frequentesten Gasthäuser in einer der belebtesten Fabrikstädte Sachsens ist Verhältnißhalber sehr vorthellhaft zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Leipziger Keller.

## Wildstrufferstr. Nr. 42

in der Restauration bei C. Wersnowsky findet den 6. Juli Mittags 11 Uhr entreefreie Vorlesung der so eben erschienenen Broschüre:

„Beweis, daß die Frauenzimmer eigentlich keine Menschen sind“ statt.

Nr. 42. C. Wersnowsky. Nr. 42.

## Für Landbrodbäcker

oder Müller kann eine Concession zum Brodverkauf in Dresden nachgewiesen werden. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Wachsbloomenstock, zwei Ellen hoch und an fünfzig Blumen, sowie zwei Oleanderstöcke sind zu verkaufen Freiburgerplatz 21 b. 2. Etage links.

„Frauenzimmer keine Menschen!“

Welch' ein schnurriger Beweis! Und doch ist er jetzt zu haben in der Schloßstr. schwarz auf weiß. Nur 5 Groschen kostet das Schriftchen, welches zwinget Jedermann So aus Herzensgrund zu lachen, wie er je nur lachen kann. —

Darum komme schnell und kaufe, wer die Heiterkeit sehr liebt,

Denn sonst muß er stark riskiren, daß es morgen keine mehr giebt.

Da sind so viel Ding' erzählt, daß man schier es glauben muß,

Frauen sind durchaus nicht Menschen, das ist klar wie Aepfelmus.

Daß die Welt die Dampfschiffe, Locomotiven etc. nicht mehr entbehren kann, selbst die möglichen Unfälle mit in den Kauf nehmen muß, steht wohl Jedermann ein; ob aber die Welt ohne die Knigge'schen Sodawassermaschinen forterzistiren könnte, das — ist die Frage. Veritas.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute Rindfleisch mit Hirse.

ersch. d. Spalt. (Sonnt. in der G. und

Nr.

der Ar. deren find, un

Handel. tigte f.

Sonnab. wider. Raundo. D. Sch.

haus 22. Kranke. Farben. lung. — (154 m. Stadtkra. verflekt. niger als. wie bere.

Badefais. neralquel. Leiden s. dem Ger. G. schäfte. Berufs. Stärkung. hin gebe. Sie? "

Nach B. bad oder. den, Am. auch na. heringeb. man fra. Nähe D. aufwande. genen, Wad' uft. zuzubring. ist, durch. in regne.